

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
MANNHEIM, 28. FEBRUAR 1778

mit Nachschrift von Maria Anna Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 431]

Monsieur

mon très chér Père!

wir haben ihren brief von 23:^{ten} richtig erhalten; ich hoffe daß ich künftigen freÿtag
5 oder Samstag die *arien* bekommen werde, obwohlen sie in ihrem letzten keine mel-
dung mehr davon gemacht haben, und ich mithin nicht weis ob sie selbe gewis den
22:^{ten} mit den Postwagen weg=geschickt haben, – – ich wünsche es; denn ich möchte
sie der *Mad:^{selle}* weber hier noch vorspielen, und vorsingen.

gestern war ich beÿm *Raff*, und bracht ihm eine *aria* die ich diese tåge für ihn geschrie-
10 ben habe. die wörter sind: *se al labro mio non credi, bella nemica mia etcet:* ich glaub nicht
das der text vom *Metastasio* ist. die *aria* hat ihm überaus gefallen. mit so einem Mann
mus man ganz besonders umgehen. ich habe mit fleis diesen text gewählet, weil ich
gewust habe, daß er schon eine *aria* auf diese wörter hat; mithin wird er sie leichter
und lieber singen. ich habe ihm gesagt, er soll mir aufrichtig sagen, wenn sie ihm nicht
15 taugt, oder nicht gefällt; ich will ihm die *arie* ändern wie er will, oder auch eine andere
machen. behüte gott, hat er gesagt, die *aria* muß bleiben, denn sie ist sehr schön, nur
ein wenig bitte ich sie, kürzen sie sie mirs ab, denn ich bin izt nimmer so im stande
zu *Souteniren*. von herzen gern, so viell sie wollen, habe ich geantwortet; ich habe sie
mit fleis etwas länger gemacht, denn wegschneiden kann man allzeit, aber dazusezen
20 nicht so leicht. nachdemm er den andern theil gesungen hat, so that er seine brülle
herab, sah mich gross an, und sagte – – schön, schön! das ist eine schöne *seconda parte*;
und sange es 3 mahl. als ich weg=gieng, so bedanckte er sich sehr höflich beÿ mir;
und ich versicherte ihn im gegentheil, daß ich ihm die *aria* so *arangiren* werde, daß er
sie gewis gerne singen wird; denn ich liebe daß die *aria* einem sänger so *accurat* ange-
25 messen seÿ, wie ein gutgemachts kleid. ich habe auch zu einer übung, die *aria, non sò*
d'onde viene etc: die so schön vom *Bach componirt* ist, gemacht, aus der ursach, weil ich
die vom *Bach* so gut kenne, weil sie mir so gefällt, und immer in ohren ist; denn ich
hab versuchen wollen, ob ich nicht ungeacht diesen allen im stande bin, eine *Aria* zu
machen, die derselben vom *Bach* gar nicht gleicht? – – sie sieht ihr auch gar nicht, gar
30 nicht gleich.

Diese *aria* habe ich anfangs demm *Raff* zgedacht, aber der anfang gleich schien mir
für den *Raff* zu hoch, und um ihn zu ändern gefiel er mir zu sehr, und wegen sezung
der *instrumenten* schien er mir auch für einen *sopran* besser, mithinn entschloss ich
mich diese *aria* für die weberin zu machen; ich legte sie beÿseit, und nahm die wörter
35 *se al labro etc:* für den *Raff* vor. ja, da war es umsonst; ich hätte ohnmöglich schrei-
ben können, die erste *aria* kamm mir immer in kopf. mithin schrieb ich sie, und nahm
mir vor, sie *accurat* für die weberin zu machen. es ist ein *Andante sostenuto* |: vorher
ein kleins *Recitativo* :| in der mitte der anderte theil, *nel seno à destarmi*, dann wieder

das *sostenuto*. als ich sie fertig hatte, so sagte ich zur *Mad.^{sle}* weber; lernen sie die *aria*
40 von sich selbst; singen sie sie nach ihrem *gusto*; dann lassen sie mir sie hören, und ich
will ihnen hernach aufrichtig sagen, was mir gefällt, und was mir nicht gefällt. nach 2
tügen kamm ich hin, und da sang sie mirs, und *accompagnirte* sich selbst. da habe ich
aber gestehen müssen, daß sies *accurat* so gesungen hat, wie ich es gewünschen habe,
und wie ich es ihr lernnen hab wollen. das ist nun ihre beste *aria* die sie hat; mit dieser
45 macht sie sich gewis überall Ehre, wo sie hinkommt. gestern habe ich beÿm wendling
die *aria* die ich ihr versprochen *scizirt*; mit einem kurzen *Recitativ*. die wörter hat sie
selbst verlangt, aus der *Didone. ah non lasciarmi nò*. sie und ihre tochter ist ganz nährisch
auf diese *aria*. der tochter habe ich noch einige französische *ariettes* versprochen, wo-
von ich heüt eins angefangen habe. wenn sie fertig sind, so werde ich sie, wie die erste,
50 auf klein Papiere schicken. von die 6 *Clavier sonaten* habe ich noch 2 zu machen, ich
habe aber keine Eile damit, denn ich kann sie hier nicht stechen lassen; mit *suscription*
ist hier nichts zu machen, es ist eine bettlereÿ, und der kupferstecher will sie auf seine
unkösten nicht stechen; er will mit mir *Moitiè* von verkauf seÿn. da lass ich sie lieber
zu *Paris* stechen, da sind die stecher froh wenn sie was neües bekommen, und zahlen
55 braf; und mit *suscription* kann man auch eher etwas machen. ich hätte ihnen schon
längst nach und nach die *sonaten* abschreiben lassen, und geschickt; ich dachte aber,
ich will sie ihnen lieber schicken wenn sie gestochen sind. Ich freÿe mich auf nichts als
auf das *Concert spirituelle* zu *Paris*, denn da werde ich vermuthlich etwas *Componiren*
müssen; das *orchestre* seÿe so gut und starck; und meine haupt=*favorit*=komposition
60 kann man dort gut auführen, nemlich Chöre; und da bin ich recht froh das die fran-
zosen viell darauf halten. das ist auch das einzige was man in *Piccini* seiner neüen
opera Roland ausgestellt hat, das nemlich die Chöre zu nackend und schwach seÿen,
und überhaupt die *Musique* ein wenig zu einförmig. sonst hat sie aber allen beÿfall
gefunden. zu *Paris* war man izt halt die Chöre von gluck gewohnt. verlassen sie sich
65 nur auf mich; ich werde mich nach allen kräften bemühen dem Namen Mozart Ehre
zu machen. ich hab auch gar nicht sorg darauf. aus den vorigen briefen werden sie
alles ersehen haben, wie es ist, und wie es gemeint war; ich bitte sie, lassen sie sich
nicht öfter den gedancken in kopf kommen, daß ich auf sie vergessen werde! – – denn
ich kan ihn nicht vertragen. meine hauptabsicht, war, ist, und wird immer seÿn, mich
70 zu bestreben daß wir bald zusammen kommen, und glücklich – – aber da heist es ge-
dult; sie wissen selbst besser als ich, wie die sachen oft querre gehen – – doch wird es
schon noch gerade gehen. Nur gedult. hoffen wir auf gott, der wird uns nicht verlas-
sen. an mir wird es nicht fehlen. wie können sie doch an mir zweifeln? – – liegt denn
mir nicht selbst daran, daß ich nach allen kräften arbeite, damit ich je eher je lieber das
75 glück und vergnügen habe, meinen besten und liebsten vatter von ganzem herzen zu
ummarmen? – – da sehen sie! – es ist doch nichts auf der welt ohne *interesse*! – wenn
krieg etwa in bayern werden soll, so kommen sie doch gleich nach, ich bitte sie. ich
habe auf 3 freünde mein vertrauen, und das sind starcke und unüberwindliche freün-
de, nemlich auf gott, auf ihren kopf, und auf meinen kopf. unsere köpfe sind freÿlich
80 unterschieden, doch jeder in seinem fach sehr gut, brauchbar und nützlich; und mit

der zeit hoffe ich wird mein kopf dem ihrigen in dem fach wo er igt den meinigen
 überwieget, doch auch nach und nach beÿkommen. Nun leben sie recht wohl! seÿen
 sie lustig und aufgeräumt. dencken sie daß sie einen sohn haben der seine kindliche
 Pflicht gegen sie, wissentlich, gewis nie vergessen hat, und der sich bemühen wird
 85 eines so guten vatters immer würdiger zu werden, und der unveränderlich bleiben
 wird dero gehorsamster
 meine schwester umarme ich vom ganzen herzen. wolfgang Mozart manu
 propria

90 an alle gute freünd und freündinen meine Empfehlung, besonders an h: bullinger.
 wenn sie etwa die *arien* noch nicht weg=geschickt hätten, so bitte ich sie, so bald es
 möglich. sie machen mir dadurch ein wahres vergnügen. ach, wenn nur der Curfirst
 aus bayern nicht gestorben wäre, so hätte ich die Messe ausgemacht, und sie *Producirt*,
 das hätte ein grosses aufsehen hier gemacht. ich war just recht aufgelegt dazu, und da
 95 führt der Plunder den verfluchten *Doctor* sanftl daher! –

[Nachschrift:]

Mein lieber mann wür Rüchten uns nun allgemach zu unserer abreise, wann wür nur
 den wagen guth anbringen könnten so wehre es mir lieb, ich zweifle aber sehr das
 100 wür vill dafür bekommen werden, wür werden aber unser möglichstes thun, und
 unsern fleis nicht spahren, das wür gleichwohl 50 f dafür bekommen sie wollen ihn
 nicht höher als 4 *Carlin* schätzen, und finden ville ausstellungen daran, es ist halt al-
 zeit so, wenn mann was verkauffen will, und hier gar wo es so *intresierte* leuthe gibt
 die überall doplet und dreÿfachen nuzen suchen, und nicht die müinste gefähligkeit
 105 umsonst thuen wollen, ich bin froh wan ich einmahl von hier forth bin, ich erwarthe
 diese Zeit mit verlangen, welche gewiss wan es gottes willen ist, auf das lengste in 14
 tägen geschehen soll. underdessen erwarthe ich deine briefe und was du uns noch
 zu schreiben hast mit verlangen, und seye versichert das es alles nach deinen willen
 und vorschrifft geschehen solle. lebts beÿde gesund ich kisse euch vill 10000 mahl
 110 und verbleibe wie alzeit dein getreues

Am alles gutte freind alles
 Mozartin
 Erdenckliches

weib
 Maria Anna

115